

PARTEILEHRJAHR aktuell

Informationen zu Themen des Monats

seminar

zum Studium von

Grundproblemen des revolutionären Weltprozesses

Zum Thema 4: Die DDR - ein fester und zuverlässiger Teil der Hauptkraft unserer Epoche

Auf der 9. Tagung des ZK der SED schätzte Genosse Joachim Herrmann ein: „In der außenpolitischen Tätigkeit ist das Politbüro stets von dem Grundsatz ausgegangen, für den sozialistischen Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik die günstigsten äußeren Bedingungen zu schaffen.“

wurden z.B., in Übereinstimmung mit dem Komplexprogramm der sozialistischen ökonomischen Integration, 17 Abkommen über die mehrseitige Spezialisierung und Kooperation von Maschinenbauserzeugnissen abgeschlossen. Ähnliche Beispiele gibt es auch für andere Industriezweige - elektronische Rechentechnik, chemische Industrie - zu verzeichnen.

Diese abgestimmte Außenpolitik der sozialistischen Gemeinschaft kam auch ganz deutlich auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in Moskau im November des Vorjahres zum Ausdruck.

1974 konnte anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung des RGW festgestellt werden, daß er „die wichtigste Organisation der mehrseitigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Mitgliedsländer“ geworden ist.

Die in Moskau vertretenen Staaten des Warschauer Vertrages stellten in den Mittelpunkt ihrer Beratungen weitere Schritte im Kampf für die Fortführung des Entspannungsprozesses und die Abrüstung. Dabei gingen sie davon aus, daß Entspannung, Abrüstung und damit die Gewährleistung des Friedens in der Welt die Grundbedingungen für die Entwicklung jedes sozialistischen Landes selbst sowie der sozialistischen Staatengemeinschaft insgesamt sind.

In den über Jahren wurden im Rahmen der Warschauer Vertragsorganisation noch stärker als vorher alle Grundfragen der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaft (auf allgemeinpolitischem, außenpolitischem, militärischem, wirtschaftlichem, ideologisch-kulturellem Gebiet) kollektiv beraten.

Die Deklaration der Moskauer Beratungen des Politischen Beratenden Ausschusses hob hervor, „daß große Möglichkeiten und Reserven für den weiteren Ausbau und die Vertiefung der gegenseitig vorteilhaften, auf einer festen vertraglichen Grundlage beruhenden ökonomischen Beziehungen“ bestehen. Besonders auf ökonomischem Gebiet vollzieht sich zwischen den Staaten des RGW ein Prozeß der sich ständig festigenden und vertiefenden Zusammenarbeit.

Für die Festigung des politischen Bündnisses hatten die Beratungen des Politischen Beratenden Ausschusses entscheidende Bedeutung. Ständiger Tagesordnungspunkt war dabei die Erörterung von Problemen der europäischen Sicherheit, der Abrüstung und der Entspannung in der Welt. Die Behandlung dieser Fragen spielte auch bei Treffen und Konsultationen der Außenminister der sozialistischen Länder, ihrer Stellvertreter und der Abteilungsleiter für internationale Beziehungen in den Zentralkomitees der kommunistischen und Arbeiterparteien eine bedeutende Rolle. Daneben fanden ständig bi- und multilaterale Treffen der General- und Ersten Sekretäre der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Bruderländer statt, die die entscheidenden Fragen der Zusammenarbeit und der Abstimmung der Außenpolitik in den Vordergrund stellten.

Die Pläne der RGW-Länder 1971 bis 1975 waren in ihrer Koordinierung bereits durch komplexen Charakter gekennzeichnet. In dieser Zeit wurden langfristige Handelsabkommen, Vereinbarungen über Spezialisierung und Kooperation in Produktion, Wissenschaft und Technik abgeschlossen.

Die im November stattgefundenen Tagungen des Politischen Beratenden Ausschusses des Warschauer Vertrages reih sich in die Reihe der vielfältigen Formen der Beratungen und Konsultationen ein und demonstrieren die einmütige Auffassung der Staaten des Warschauer Vertrages zu den Grundfragen der internationalen Politik zur Einstellung des Wettbewerbs und für effektive Abrüstungsschritte.

Erstmals in der Entwicklungsgeschichte des RGW wurde gleichzeitig mit der Ausarbeitung und Koordinierung der Fünfjahrpläne für 1976 bis 1980 ein „Abgestimmter Plan der mehrseitigen Integrationsmaßnahmen“ erarbeitet und angenommen, der u. a. solche Objekte wie das Zellstoffwerk Ust-Ilimsk, die Erdgasleitung Orenburg - Westgrenze der UdSSR erlaubt. Im Ergebnis der Koordinierung der Fünfjahrpläne und auf der Grundlage abgeschlossener Abkommen und Verträge vollzog sich die Vertiefung der internationalen Spezialisierung und Kooperation in Produktion, Wissenschaft und Technik. Bis Ende 1973

Mit der Unterbreitung ihrer konstruktiven Vorschläge sichern sich die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages auch weiterhin die Initiative bei der Durchsetzung der friedlichen Koexistenz und wirken der Politik der imperialistischen Staaten offensiv entgegen, die Auseinandersetzung von den Hauptfragen abzudrängen.

Wie auf der 9. Tagung des ZK der SED unterstrichen wurde, leistet die DDR ihren Beitrag zur Erfüllung der Moskauer Deklaration mit der ständigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR.

Dr. Brigitte Winkler

Intensivierung richtig erfassen, heißt das „Wie“ des stabilen ökonomischen Wachstums zu benennen

Sie erhielten das Vertrauen ihrer Genossen:

Dr. Regina Walther

Genossin Walther ist seit 1971 Mitglied der SED. Bereits während des Studiums gehörte sie zu den Beststudenten des Studienjahres und verstand es sehr gut, ihre fachlichen Leistungen mit den gesellschaftlichen zu verbinden. Auf Grund ihrer ausgezeichneten fachlichen und gesellschaftlichen Tätigkeit wurde sie nach 2 1/2-jährigem Forschungsstudium ab 1. 10. 1973 wissenschaftliche Assistentin.

Genossin Walther genießt bei den Angehörigen im Wissenschaftsbereich Schatzsucht und in der Sektion TV Anerkennung und Vertrauen. Durch ihr bewußtes Auftreten übt sie stets einen positiven Einfluß auf das Arbeitskollektiv aus. Das kommt in Gesprächsversammlungen, Pausengesprächen und Gesprächen am Arbeitsplatz ebenso zum Ausdruck wie in der Arbeit mit den Studenten. Bei der Vorbereitung der Lehrveranstaltungen, bei der Durchführung von Seminaren und Übungen zeigt sie sehr viel Geschick und Initiative. Vorbildlich ist ihre Arbeit im Erzieherkollektiv einzuschätzen. Für die Betreuung der Studenten im Ausland konnte ihr 1976 ein Sonderlob vom Rektor der KMU ausgesprochen werden. Es ist für sie als Frau und Mutter nicht immer einfach, die umfangreichen Aufgaben auch in der gesellschaftlichen Arbeit zu bewältigen, zumal die damit ohnehin begrenzte Freizeit noch mehr eingeengt wird.

Im vorigen Jahr promovierte Genossin Walther erfolgreich zum Dr. agr. Sie ist Aktivist der sozialistischen Arbeit sowie Mitglied eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit und eines Kollektivs der DSP. Die Genossen und Kollegen schätzen an ihr besonders die Einsatzbereitschaft, Prinzipienfestigkeit und Bescheidenheit. Stets ist sie für das Neue begeisterungsfähig und verhält sich gegenüber alten Denk- und Verhaltensweisen kritisch.

Ihre 5jährige Tätigkeit als Mitglied in der SPL und der erfolgreiche Abschluß eines 5monatigen Lehrganges an der Bezirksparteschule bilden eine gute Grundlage für ihre nunmehr übernommene Funktion der Agitation und Propaganda in der AFL.

Dr. Roland Lommatsch

Wer ihn kennt, den Genossen Roland Lommatsch, Parteigruppenorganisator im Wissenschaftsbereich Technologie an der Sektion TV, der weiß auch, daß sein Denken und Tun stets und vor allem durch Gründlichkeit und Zuverlässigkeit geprägt ist.

In seinem Verhalten findet man das, was als untrennbare Einheit von fachlichem Wissen und politischem Engagement zu verstehen ist: sichere Kenntnisse der Parteibeschlüsse und deren schöpferische Umsetzung, Mehrfache Teilhabe an der M/L-Abendschule sowie Absolvierung der Kreisschule für M/L versetzen ihn in die Lage, in der Parteigruppe, aber auch mit parteielosen Mitarbeitern im Kollektiv, vor allem jedoch mit Studenten sachkundig diskutieren und argumentieren zu können. Wiederholter Einsatz im Ausland befähigte ihn, in anderen Regionen vorbereitete technologische Lösungen nicht nur aus dem technischen Niveau oder Detail, sondern auch aus den gesellschaftlichen Verhältnissen des anderen Staates zu begreifen und zu vermitteln. Wenn er mit großer Sachkenntnis und Lebendigkeit die Gruppenversammlung leitet, persönliche Gespräche am Arbeitsplatz führt, Einsatzbereitschaft von den Studenten fördert - dann weiß jeder, der Genosse Lommatsch, wissenschaftlicher Oberassistent und verantwortlicher Bearbeiter für ein Forschungsthema, setzt sich selbst hohe Maßstäbe. Ob es um den Erwerb pädagogischer Fähigkeiten oder um die Vervollkommnung von Sprachkenntnissen geht, ob es sich um praxiswirksame, überleitungsfähige Ergebnisse der Forschungsarbeit mit seinem Kollektiv handelt oder um seine Bemühungen zur Weiterentwicklung der Wissenschaftsdidaktik - man findet ihn stets auf dem Posten, auf den man ihn berief. Dabei leistet er eine solide Arbeit als Organisator der Parteiarbeit in einer wissenschaftlichen Einrichtung, deren Gegenstand „Technologie der Tierproduktion“ nicht nur an Bedeutung und Aktivität ständig zunimmt, sondern für die gesellschaftliche Entwicklung auch erhebliches politisches Gewicht hat.

Dr. sc. R. Stieler

Thema:

Der IX. Parteitag der SED über die sozialistische Intensivierung als Hauptweg der Leistungssteigerung. Die Aufgaben der Parteiorganisation bei der Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung und der Erhöhung der Qualität und Effektivität der Produktion.

Schwerpunkte:

I. Warum ist die Intensivierung der Hauptweg der wirtschaftlichen Entwicklung der DDR?

II. Worin bestehen die Aufgaben der Parteiorganisation bei der Vertiefung der Intensivierung, bei der Verwirklichung der sozialistischen Rationalisierung?

Literatur:

- Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie (Rohentwurf) 1857-1858, Berlin 1974, S. 89, 392-394, 399/400.
- W. I. Lenin: Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht, Berlin 1970, S. 63-70.
- IX. Parteitag der SED, Berlin 18. bis 22. Mai 1976, Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1976, S. 26-30.
- Erich Honecker: Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven, Berlin 1977, S. 31/32.

Thema:

Die DDR - ein fester und zuverlässiger Teil der Hauptkraft unserer Epoche. Der IX. Parteitag der SED über den Beitrag der DDR bei der weiteren Stärkung der Macht des realen Sozialismus in der Welt.

Schwerpunkte:

- I. Wodurch wird die internationale Position der DDR bestimmt und welche Verpflichtungen ergeben sich daraus?
- II. Wie stärkt die DDR mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft den realen Sozialismus in der Welt?
- III. Wie stärken wir durch die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe in der DDR die Macht des realen Sozialismus?

Literatur:

- Karl Marx: Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei, Abschnitte I und IV. In: Marx/Engels/Lenin: Über den revolutionären Weltprozeß, Berlin 1977, S. 82-83, 90-91, oder: Marx/Engels, Ausgewählte Werke in zwei Bänden, Bd. II Berlin 1970, S. 11-20, oder: Marx/Engels, Ausgewählte Werke in sechs Bänden, Bd. IV, Berlin 1971, S. 383-393, 396-399, oder: Marx/Engels, Werke, Bd. 19, Berlin 1976, S. 13-24, 27-30.
- Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den IX. Parteitag der SED, Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Berlin, 1976, S. 9-11.
- Erich Honecker: Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven, Berlin 1977, S. 14-21.
- Erich Honecker: Die Aufgaben der Partei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED, Abschnitte: - Konsequenz weiter auf dem Kurs von Wirtschafts- und Sozialpolitik. - Rationalisierung im großen Stil - eine zentrale Aufgabe. Die Dialektik unseres Kampfes voll verstehen, Berlin 1976, S. 30-33, 69-71.

Der vollständige Übergang zur intensiv erweiterten Reproduktion unserer Volkswirtschaft ist eine der grundlegenden und zugleich kompliziertesten Aufgaben der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Er stellt eine qualitativ neue Entwicklungsetappe der sozialistischen Ökonomie dar und ist mit weitreichenden Konsequenzen für die Wirkung und Ausnutzung der ökonomischen Gesetze verbunden. Die kontinuierliche Fortsetzung des vom VIII. Parteitag der SED eingeleiteten und vom IX. Parteitag weiter geführten Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik ist ohne bedeutende Fortschritte auf dem Gebiet der Intensivierung undenkbar. Die Dimensionen der Intensivierung in der ganzen Tiefe und Breite richtig erfassen beginnt mit dem Verständnis des eigentlichen Wesens der Intensivierung.

Worin besteht es?

Intensivierung bedeutet zunächst nicht, wie oft angenommen wird, daß wir im Vergleich zu den vergangenen Planjahrfünften ein wesentlich höheres Tempo in der Steigerung der Arbeitsproduktivität erreichen werden.

Auch unter den Bedingungen der vorwiegend intensiv erweiterten Reproduktion konnten beträchtliche Wachstumsraten der Arbeitsproduktivität erzielt werden, die nicht geringer waren als die gegenwärtigen und die absehbaren. Vorwiegend intensiv erweiterte Reproduktion bedeutet auch nicht in erster Linie, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität zum entscheidenden Wachstumsfaktor des Nationaleinkommens geworden ist bzw. wird. Dies ist sicherlich ein wichtiges Kennzeichen des Übergangs zur Intensivierung und die Tatsache, daß wir derzeit bereits 90 Prozent des geplanten Zuwachses der industriellen Warenproduktion durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität realisieren, macht die echten Fortschritte auf dem Gebiet der Intensivierung deutlich.

In den Jahren 1950 bis 1980 lag dieser Anteil noch unter 60 Prozent. Aber dieses Merkmal charakterisiert den Übergang zur Intensivierung nicht hinreichend, andererseits hätten wir ihn in unserer Republik bereits im wesentlichen vollzogen. Entscheidend ist, daß wir die hohen und stabilen Wachstumsraten der Arbeitsproduktivität und des Nationaleinkommens in Zukunft nur durch eine Umgewichtung in den Quellen des Wachstums erreichen können.

Zur entscheidenden Quelle der Steigerung der Arbeitsproduktivität wird mehr und mehr die rationellere, qualitativ bessere Nutzung der vorhandenen Produktionsressourcen, also der Arbeitsmittel, der Arbeitsgegenstände, der Arbeitskräfte, der verfügbaren Naturreichtümer, in der Vergangenheit vollzogen sich die ebenfalls rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität im engsten Zusammenhang mit der extensiven Ausdehnung der Produktionsfonds (eingeschlossen sind hier positive Struktureffekte z. B. Zuwachs der in der „produktiveren“ Industrie Beschäftigten auf Kosten der „weniger produktiv“ Beschäftigten in der Landwirtschaft).

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt war in hohem Maße mit der Schaffung neuer und Erweiterung bestehender Produktionsstätten verbunden.

Die verstärkte Hinwendung zur immer rationelleren Nutzung der vorhandenen Produktionsressourcen findet u. a. seinen Ausdruck in

- dem wachsenden Gewicht der Rationalisierungsinvestitionen, die wesentlich der Modernisierung und Erneuerung vorhandener Arbeitsmittel dienen. Betrug ihr Anteil in der DDR im Jahre 1972 rund 42 Prozent, so wird er im Jahre 1979 auf rund 50 Prozent steigen;
- der qualitativ höheren Ausnutzung der vorhandenen Rohstoffe und Materialbasis, einschließlich der effektiven Nutzung der Sekundärrohstoffe. Während in der DDR in den vergangenen 15 Jahren der Zuwachs der Industrieproduktion zu über 60 Prozent auf der quantitativen Erweiterung des Aufkommens an wichtigen Rohstoffen und Materialien und zu weniger als 40 Prozent auf der Senkung der Rohstoff- und Materialintensität beruhte, soll dieses Verhältnis im Fünfjahrplan 1976/80 etwa 50:50 betragen. In der langfristigen Perspektive ist vorgesehen, dieses Verhältnis weiter zugunsten der qualitativ besseren Nutzung der vorhandenen Rohstoffe und Materialien zu verändern;
- der rationelleren Nutzung des vorhandenen gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, was sich im zunehmenden Ersatz niedrigqualifizierter durch qualifizierte Arbeit ausdrückt. So sank der Anteil der an- und ungelernten Arbeitskräfte an den Beschäftigten der sozialistischen Wirtschaft von etwa 44 Prozent im Jahre 1970 auf etwa 33 Prozent im Jahre 1977.

Es ist leicht einzusehen, daß die rationellere, die qualitativ bessere Nutzung der vorhandenen Produktionsressourcen wesentlich höhere Anforderungen an den wissenschaftlich-technischen Fortschritt stellt.

seminar

Zu Theorie und Politik der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der DDR

